38. Jahrgang. Sonnabend, 16. März. Morgen-Ausgabe.

# Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(Auflage über 10 000.) General-Anzeiger für Danzig und sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21249. 1895.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten" 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten" 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

## Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

*,* Berlin, 15. März.

Der Reichstag erledigte heute zunächst die aus dem Extraordinarium des **Militäretats** an die Budgetcommission zurückverwiesenen Positionen, und zwar nach dem Vorschlage der Commission. Die Forderung für den Bau einer Kaserne in Straßburg und Anlegung eines Uebungsplatzes in Lockstedt wurde dementsprechend abgelehnt, dagegen die Forderung für eine Kaserne in Worms angenommen. Alsdann wurde das Ordinarium des **Postetats** erledigt. Allerdings wurden diejenigen Positionen, auf die das Dienststufenaltersystem Anwendung findet, an die Commission zurückverwiesen. Die Forderung für einen Unterstaatssecretär bei der Reichspostverwaltung wurde mit großer Mehrheit bewilligt. Nachdem dann noch das Extraordinarium zum Theil erledigt war, wurde die Sitzung um 6 Uhr geschlossen. Morgen steht auf der Tagesordnung der Rest des Postetats und der Etat des Auswärtigen Amtes.

Die Debatte über die Forderungen aus dem Militäretat ist nur kurz und ohne weitere Bedeutung.

Bei Berathung der Forderung für einen **Unterstaatssecretär** beim Reichspostamt und drei Directoren hatte die Commission beantragt, nur die drei Directoren zu bewilligen, wogegen die Abgg. **Leipziger** (cons.) und **Lieber** (Centr.) beantragen, den Unterstaatssecretär und zwei Directoren zu bewilligen. In Verbindung damit wird eine Resolution berathen, den Reichskanzler zu ersuchen, im nächsten Etat für verschiedene Beamtenklassen, die durch die Einführung der Dienstaltersstufensysteme geschädigt sind, die Gehaltsbezüge zu erhöhen.

Abg. v. **Leipziger** (cons.) befürwortet seinen Antrag auf Bewilligung des Unterstaatssecretärs mit der Begründung, daß die nothwendige Entlastung dem Staatssecretär Dr. v. Stephan gewährt werden müsse.

Abg. Dr. **Hammacher** (nat.-lib.) stellt den Antrag, sämmtliche Gehaltspositionen, auf welche die Einführung des Dienstaltersstufensystems Einfluß hat, an die Budgetcommission zurückzuverweisen. Dem vom Reichstag im vorigen Jahre ausgesprochenen Verlangen, daß kein Beamter durch die Einführung des Dienstaltersstufensystem geschädigt werden soll, entspricht der vorliegende Etat nicht. Die Beamten haben das volle Recht zu verlangen, daß sie nicht geschädigt werden. Das darf aus Interesse des Dienstes und aus politischen Gründen nicht zugelassen werden. Die Regierung möge daher erwägen, wie im nächsten Etat im Interesse der Gerechtigkeit und der Erhaltung der Disciplin das Dienstaltersstufensystem mit den berechtigten Ansprüchen der Beamten vereinigt werden kann.

Staatssecretär Dr. v. **Stephan**: An der jetzigen Entwickelung der Frage des Altersstufensystems sehen Sie, daß der oberste Chef der Postverwaltung der beste Sachwalter der Beamten gewesen ist. Man hat früher von Postproletariern und dergleichen gesprochen. Und jetzt? Die Postbeamten sind viel besser gestellt als die Beamten anderer Ressorts, denn sonst würde man nicht klagen können, daß unsere Beamten sich schlechter stehen, wenn das Dienstaltersstufensystem wie bei den anderen Ressorts eingeführt wird. Die Vorwürfe, daß ich die Postverwaltung nach Willkür und Laune geführt habe, weise ich zurück; ich verfahre im Gegentheil stets nach Gerechtigkeit und Recht, niemand zu Liebe und niemand zu Leide. Redner bittet schließlich um Bewilligung des Unterstaatssecretärs, indem er seine Belastung mit Arbeiten schildert.

Abg. **Müller**-Sagan (freis. Volksp.): Daß das bisherige System ein System der Willkür genannt worden ist, das sollte keine Kränkung für den Chef der Postverwaltung sein. Aber die Beamten haben jedenfalls die Empfindung, daß sie durch das Dienstaltersstufensystem gesicherter sind gegen viele Zufälle, wie früher.

Abg. **Rickert**: Es wäre eine undankbare Aufgabe, jetzt, wo es feststeht, daß die Sache nochmals an die Commission gewiesen wird, dem Regierungsvertreter in allen Details zu folgen. Wir werden diese Dinge in den nächsten Wochen noch einmal eingehend erwägen. Das ist uns ebensowenig angenehm, wie dem Staatssecretär, aber wir, wie er, haben ein Interesse daran, gerechtfertigte Beschwerden der Beamten zu berücksichtigen. Der Regierungscommissar meint, der Etat sei in Uebereinstimmung mit der Postverwaltung aufgestellt. Gewiß, hier müssen die Herren jetzt einig auftreten. Aber zwischen den Zeilen der Rede des Chefs der Post habe ich herausgelesen, daß er anfangs damit nicht einverstanden war. Der Reichstag hat die Dienstalterszulagen anders verlangt, wie sie jetzt durchgeführt werden sollen, d. h. ohne Schädigung von ganzen Klassen, von Tausenden von Beamten. Der Reichstag aber hat das größte Interesse daran, die berechtigte Unzufriedenheit unter den Beamten zu berücksichtigen. Es wird hoffentlich möglich sein, noch in diesem Etat das Nöthige zu thun.

Schließlich wird der Antrag Leipziger-Lieber mit großer Mehrheit angenommen und sodann gemäß dem Antrage Hammacher eine Reihe von Etatstiteln an die Commission zurückverwiesen.

Beim Titel Ausgaben für Hilfsleistungen an Unterbeamte erklärt auf eine Beschwerde des Abg. **Singer**

Ministerialdirector **Fischer**: Es handelt sich um die außerordentliche Einstellung von Hilfsarbeitern zu außergewöhnlicher Zeit, beispielsweise zu Weihnachten. Zuverlässige Leute muß aber die Postverwaltung haben, sie kann deshalb auch nicht bloß arbeitslose Leute einstellen, sondern muß auch Soldaten nehmen.

Auf eine Beschwerde des Abg. **Müller**-Sagan erwidert

Director im Reichspostamt, **Fischer**: Politische Gesichtspunkte kommen bei der Besetzung von Postagenturen nicht in Betracht.

Auf eine Bemerkung des Abg. Bebel erklärt

Director im Reichspostamt, **Fischer**, daß es durchaus unwahrscheinlich sei, daß irgendwo die Posthilfsboten einen siebzehnstündigen Tagesdienst haben und daß keine Aemter 3. Klasse existirten, bei denen vollbeschäftigte Posthilfsbeamte überhaupt nicht zur Anstellung gelangten.

Bei dem Titel Telegraphenwesen fragt

Abg. **Rickert** an, ob es richtig ist, daß die Telephonleitung nach Königsberg schon seit zwei Jahren fertig und noch immer nicht über den Pregel geführt ist, so daß das aufgewandte Kapital keine Rente bringt. Man sagt, die Postverwaltung habe Bedingungen gestellt, die mit der Leitung in gar keiner Beziehung stehen.

Ministerialdirector **Scheffler**: Bei der Anlage einer Fernsprechlinie nach dem Osten ist Königsberg gleich anfangs mit in Aussicht genommen worden. Da aber eine sichere Anlage des Kabels durch den Pregel nicht zu erreichen war, so ist zunächst die Fernsprechleitung so gelegt worden, wie es jetzt geschehen ist. Für Königsberg hat es sich bei den Verhandlungen um eine Vereinigung der Telegraphen- und der Telephonlinie gehandelt, da ja die Verwaltung sich sichern mußte, daß nicht etwa durch eine spätere Anlage von Lichtkabeln eine Störung eintritt.

Auf wiederholte Anfrage des Abg. **Rickert** erklärt

Staatssecretär Dr. v. **Stephan**: Mir scheint es, als ob Königsberg darauf ausgeht, sich den Consequenzen des § 12 des Telegraphenanlage-Gesetzes zu entziehen, wonach der Späterkommende die Kosten für eventuelle Störungen tragen muß. Was nun die Bedürfnißfrage und die Werthschätzung des Telephonanschlusses seitens Königsbergs anlangt, so ist dieser Punkt etwas eigenthümlich. So hat ein hervorragender Königsberger Kaufmann erklärt, nach Lage der ganzen Geschäftsverhältnisse Königsbergs sei die gesammte Fernsprecheinrichtung zur Zeit noch lange nicht als Bedürfniß anzuerkennen. Diese Ansicht ist aber gleichzeitig die Meinung der gesammten Königsberger Kaufmannschaft, welche auch wiederholt zum Ausdruck gekommen ist.

Bei dem Titel Zuschüsse zu den Kleiderkosten für Unterbeamte regt

Abg. **Müller** (freis. Volksp.) an, den Unterbeamten, namentlich den vielgeplagten Landbriefträgern, im Sommer eine leichte Kleidung zu gestatten.

Abgg. Prinz **Carolath** (nat.-lib. Hosp.) und **Werner** (Antisemit) befürworten gleichfalls diesen Wunsch.

Bei einem späteren Titel befürwortet

Abg. Diederich **Hahn** (Antis.) seine Resolution, die dahin geht, Erhebungen anzustellen über die Dienst- und Freistunden der Offiziere und Mannschaften auf den Reichspostdampfern. Die Dauer der Arbeit auf denselben sei zu lang. Er wolle dem „Nordd. Lloyd" nicht zu nahe treten, aber es sei zweifellos, daß unter einem zu ausgedehnten Dienst die Sicherheit des Verkehrs leide.

Abg. **Frese**-Bremen (freis. Vereinig.): Herr Hahn hätte es sich sparen können, so gegen den „Norddeutschen Lloyd" vorzugehen. Ich habe erst heute ein Telegramm vom Lloyd bekommen, welches alle meine früheren Angaben über dieses Thema bestätigt. Darnach haben auf den Lloydschiffen die Offiziere abwechselnd 4 Stunden Dienst und 4 Stunden Ruhe, die Mannschaften 4 Stunden Arbeit und 8 Stunden Ruhe, ebenso die Maschinisten. Herr Hahn ist nicht genau orientirt. Herr Hahn hat auch gesagt, daß unter den Besatzungen der Schiffe des „Norddeutschen Lloyd" zu wenig wirkliche Seeleute seien. Thatsache aber ist, daß sich durchschnittlich unter 150 Mann Besatzung 60 wirkliche Seeleute befinden. Es ist international anerkannt, daß der Lloyd bezüglich der Vollzähligkeit seiner seemännischen Besatzung an der Spitze aller Dampfercompagnien steht.

Darauf wird der Antrag Hahn abgelehnt, der Rest des Ordinariums führt zu weiter keinen Debatten.

Beim Extraordinarium beantragt

Abg. **Schmidt**-Marburg (Centr.), die für ein neues Postgebäude in Döbeln geforderte Summe an die Commission zurückzuverweisen wegen zu großer Kostspieligkeit des Projectes. Redner knüpft daran abfällige Bemerkungen über die Luxusbauten in der Postverwaltung überhaupt.

Abg. Graf **Limburg**-Stirum (cons.) stimmt den Ausführungen des Vorredners zu. Ebenso gut wie die Postververwaltung haben auch andere Verwaltungen Anspruch auf Luxusbauten. Die Postverwaltung lebt ja überhaupt nur von den Eisenbahnen, und im Grunde genommen ist sie gar keine Ueberschuß-, sondern eine Zuschußverwaltung. Sie gerade hätte also allen Grund, sparsam zu sein.

Abg. Dr. **Bachem** (Centr.) spricht gleichfalls energisch gegen die Luxusbauten. Früher hat man viel bescheidener gewirthschaftet. Und jetzt führt man Luxusbauten auf, wo man nicht einmal Geld hat für Gehaltserhöhungen der Beamten.

Schließlich wird die Forderung bewilligt.

Schluß 6 Uhr.

*

**Berlin**, 15. März. Die **wirthschaftliche Vereinigung** hat mit großer Mehrheit den Antrag des Abg. Meyer-Danzig Land, betreffend die Convertirung der Reichsanleihen, abgelehnt.

— Die **Wahlprüfungscommission** beanstandet die Wahl des Abg. Dr. **Alexander Meyer**-Halle (freis. Vereinig.).

— Die Meldung, die **Centrumsfraction** des Reichstages hätte den **Antrag Kanitz** einstimmig abgelehnt, ist der „Germania" zufolge unrichtig. Das Centrum hat sich in dieser Session mit dem Antrag überhaupt noch nicht beschäftigt.

Den Antrag haben nur 97 Abgeordnete unterzeichnet, darunter 2 Polen, während 6 Polen ihre Unterschriften zurückgezogen haben.

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

(Telegraphischer Bericht.)

□ Berlin, 15. März.

(Fortsetzung aus der Abendnummer). Das Abgeordnetenhaus beendete heute in kurzer Sitzung den Cultusetat und damit in dritter Lesung den ganzen **Etat**. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden ohne Discussion theils in erster Lesung theils durch Ueberweisung an die Commission erledigt. Um 2½ Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung findet Montag statt. Auf der Tagesordnung steht die Secundärbahnvorlage.

Abg. **Hobrecht** (nat.-lib.): Durch das Vorgehen des Centrums, hier immer Imparitätsdebatten hervorzurufen, wird nichts als Unfrieden erregt. Die Herren sollten doch den geordneten Beschwerdeweg einhalten. Eine vollständige zahlenmäßige Parität ist überhaupt unmöglich. Der Minister thut, was er kann, um alle Wünsche zu befriedigen. Auch zu mir und meinen Freunden gelangt manche Klage von evangelischer Seite über Nichtberücksichtigung evangelischer Minoritäten. Ich will hier nur ein Beispiel anführen. In dem Bischofssitz des Bischofs von Culm, in Pelplin, wünschen die evangelischen Bewohner, welche dreißig bis vierzig Kinder zur Schule schicken, eine eigene Schule zu haben. Die evangelischen Väter bezahlen die Hälfte der Einkommensteuer in Pelplin, trotzdem wurde ihr Gesuch in allen Instanzen abgelehnt. Das ist nur ein Beispiel. Man muß dem Aberglauben entgegentreten, als ob nur der katholische Theil der Bevölkerung Grund zur Klage hat.

Abg. Dr. **Porsch** (Centr.) verlangt dringend Beseitung des Ordensgesetzes. Nicht bei den katholischen Schwestern sondern bei der Bevölkerung wird dadurch der Patriotismus vernichtet. Wir bringen hier noch lange nicht alle Beschwerden vor und sprechen lange nicht in dem Tone, den diejenigen wünschen, welche unter den Vexationen zu leiden haben.

Abg. **Hauptmann** (Centr.) liest mit leiser Stimme eine Rede von der Rednertribüne ab (Zwischenrufe: Lauter! Lauter lesen! Nicht ablesen! Auch der Minister begiebt sich in die Nähe der Tribüne), in der anscheinend die Freimaurer bekämpft werden.

---

(Nachdruck verboten.)

### Betties Irrthum.

Von E. King.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Marie Schultz.

33)

„Ja, ich will nicht, wenn du es lieber so ausdrücken willst, entgegnete Sholto. Wir Männer würden viel lieber unter uns im Rauchzimmer bleiben, aber ich kann Luttrell nicht vor den Kopf stoßen, weil es seiner Frau einfällt, sich zu uns zu gesellen. Er ist mein liebster Freund."

„Oder vielmehr, seine Frau ist deine liebste Freundin", sprach Bettie mit bitterem Hohn.

„Sie sind mir beide liebe Freunde", lautete die gelassene Erwiderung.

„Du weigerst dich also, ihrem Verweilen im Rauch- und Billardzimmer bis in die tiefe Nacht hinein ein Ende zu machen?"

„Du mußt einsehen, daß es für mich eine Unmöglichkeit ist, mit Luttrell über seine Frau zu reden."

„So sprich mit ihr selbst."

„Ich möchte die Frau nicht beleidigen. Wenn du durchaus von einer Kleinigkeit solches Aufheben machen willst, so stelle sie selbst zur Rede."

„Das habe ich gethan, aber sie will nicht auf mich hören."

Bettie wollte ihm nichts davon sagen, welche unverschämte Antwort die Gräfin ihr gegeben; sie war zu stolz, seinen Schutz anzurufen.

„Wahrscheinlich hat sie dich gar nicht verstanden. Sie hält ihr Verweilen dort, wo keine anderen Frauen zugegen sind, eben nicht für auffallend."

„Vermuthlich nicht."

Sholto hatte sich nicht gesetzt, und er blickte sie an, als langweile ihn die Sache unsäglich, und als wundere er sich, wie lange sie ihn noch aufhalten wolle.

„Hast du mir sonst noch irgend etwas zu sagen?"

„Weiter nichts."

„Willst du mich dann entschuldigen? Sie erwarten mich zum Billard."

„Gewiß", sagte Bettie und wurde roth bei dem peinlichen Gedanken, daß sie ihn zurückgehalten habe, wo er sich darnach sehnte, fortzukommen.

„Es thut mir leid, daß ich nichts in der Sache thun kann. Die anderen Damen haben dir vermuthlich die Handlungsweise der Gräfin als eine sehr schwarze Sünde vorgestellt, aber höre nicht auf sie. Sie sind eifersüchtig — das ist das ganze Geheimniß ihrer Abneigung."

„Glaubst du?" fragte Bettie leise, als er sie zur Thür geleitete.

„Freilich. Gute Nacht." Er ging davon und pfiff vor sich hin, so lange er wähnte, daß Bettie ihn hören konnte.

„Nun, was sagte Sholto?" fragte Bella. Die junge Frau sank in einen Sessel; ein abgespannter, müder Ausdruck lag auf ihrem Antlitz.

„Er will nichts thun. Es sind, wie er sagt, seine liebsten Freunde, und er will sie nicht kränken und beleidigen."

„Hast du ihm erzählt, was sie zu dir gesagt hat?"

„Nein."

„Dann soll er es erfahren. Ich will es ihm sofort mittheilen."

„Sie spielen jetzt Billard; es wird ihm nicht lieb sein, dabei gestört zu werden."

„Das schadet nichts. Gräfin Luttrell ist unten, um für mich die Anstandsdame abzugeben, wenn das nöthig sein sollte. Morgen verlassen sie und ihr Mann das Haus, wenn ich Sholto recht kenne."

Eine ungewohnte Thatkraft war über Bella gekommen. Sie erschien im Billardzimmer und wurde mit einem erstaunten „Bella!" von ihrem Schwager und einem Ausruf nicht gerade freudiger Ueberraschung von ihrem Verlobten empfangen.

„Ich dachte mir schon, daß Ihr ziemlich erstaunt sein würdet", meinte sie ganz unbefangen. „Ich komme, um dem Spiele zuzusehen. Wie steht die Partie? Sholto und Frau Gräfin spielen gegen Reginald und Herrn Bouverie?"

Die Herren waren in Hemdsärmeln, das Zimmer war voll Tabaksqualm. Die Gräfin, eine Cigarette zwischen den Lippen, lehnte sich über das Billard, um einen schwierigen Stoß auszuführen; Rittmeister Hall ertheilte ihr Rathschläge, wie es am besten geschehen könne, und die übrigen drängten sich heran, nm zuzusehen.

„Reginald, ich muß unter vier Augen mit Sholto reden, rufe ihn her", sagte Bella zu Chanford, der sich neben sie auf eines der langen Sophas gesetzt hatte.

„Sholto, weißt du, daß die Person deine Frau beschimpft hat?" flüsterte sie ihrem Schwager zu, als ihn der Graf herbeigeholt hatte.

„Schickt meine Frau dich?" fragte Sholto kalt.

„Nein. Sie ist zu stolz, es dir zu sagen, aber ich finde, daß du es erfahren mußt. Es wurde nicht unter vier Augen ausgesprochen, sondern Nachmittags beim Thee, in unser aller Beisein."

„Was hat die Gräfin gesagt?"

„Daß sie nicht auf Bettie, sondern nur auf dich hören wolle. Sie spielte sehr unverblümt darauf an, daß Bettie arm sei und hier Gouvernante gewesen wäre, ehe du sie geheirathet habest. Du darfst überzeugt sein, daß Bettie sich sehr würdig benommen, aber nachdem sie deine Frau so beleidigt hat, müßte Gräfin Luttrell entweder um Verzeihung bitten oder dies Haus verlassen."

„Eines oder das andere soll geschehen. Ich kannte den Sachverhalt nicht; Bettie erzählte mir nicht alles. Sie sagt mir jetzt nichts", schloß er in müdem Tone und fuhr sich mit der Hand über die Augen.

„Es thut mir innig leid, daß diese Wolke zwischen Euch getreten. Da rufen sie dich zum Spielen. Ich gehe jetzt zu Bettie zurück, um ihr zu sagen, daß du dafür Sorge tragen wirst, daß alles morgen geordnet wird. Gute Nacht."

„Luttrell sagt mir eben, daß er heute abreisen muß", sagte Sholto am nächsten Morgen beim ersten Frühstück zu seiner Frau.

„Ja, erhalte gerade eine Depesche — bedauere sehr", murmelte der Graf. Seine Frau war nicht erschienen; sie kam nie vor zwölf Uhr herunter.

„Wann mußt du fort? Um ein Uhr fährt ein Zug nach London, wenn dir das paßt?"

„Danke, Jane! Das paßt mir sehr gut."

Die meisten Anwesenden sprachen ihr Bedauern über die Abreise des Luttrell'schen Ehepaares aus. Einer oder der andere hegte einige Zweifel über die Glaubwürdigkeit des Telegramms, das sie so plötzlich abberief, aber nur Sholto wußte, welchen Sturm es gegeben, ehe die Gräfin die Absicht kund that, abzureisen. Sie verließ das Haus mit der Miene einer Siegerin, rauschte an Sholtos Seite über die Schwelle, flüsterte ihm

**Abg. Dr. Friedberg** (nat.-lib.): Nach der Geschäftsordnung darf nur derjenige im Hause eine Rede ablesen, der nicht der deutschen Sprache mächtig ist. Wer die geheimen Gesellschaften sind, welche der Vorredner bekämpft, hat er nicht gesagt, er hat nur gesagt, daß sie gefährlicher sind als die Anarchisten. (Heiterkeit.) Im übrigen mag das Haus mit ihm verfahren, wie der Staat mit den geheimen Gesellschaften, d. h. ihn ruhig laufen lassen. (Stürmische Heiterkeit.)

Nach einem Zusammenstoß zwischen den Abgg. **v. Jazdzewski** (Pole) und **v. Tiedemann** (freicons.) wird der bekannte **Antrag Schenkendorff**, betreffend die Förderung der körperlichen und werkthätigen Erziehung in den Schulen etc., an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Abg. **Seyffardt-Magdeburg** (nat.-lib.) tritt für Relictenversorgung der Volksschullehrer ein.

Cultusminister Dr. Bosse erklärt sich damit einverstanden. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits im Gange. Wenn, wie ich hoffe, das Lehrerbesoldungsgesetz zu Stande kommt, wird auch die Relictenversorgung eingeführt werden.

Darauf wird der Etat im ganzen angenommen. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung, darunter der Gesetzentwurf auf unentgeltliche Uebereignung zweier Abschnitte des großen Berliner Thiergartens an das Reich, der Gesetzentwurf betreffend die Fürsorge von Wittwen und Waisen der evangelischen Geistlichen in den älteren Provinzen, der Gesetzentwurf betreffend die Berliner Stadtsynode und die Parochialverbände 2c. in größeren Orten werden ohne Debatte an eine Commission, der Gesetzentwurf betreffend die Erbschaftssteuer an die Stempelsteuercommission verwiesen.

Schluß 2½ Uhr.

*

**Berlin**, 15. März. Abg. **v. Mendel-Steinfels** (cons.) hat folgenden **Antrag** eingebracht:

Die Regierung aufzufordern, einen Betrag bis zu **20 Millionen Mark** zur Verfügung zu stellen zwecks Befriedigung des **Creditbedürfnisses landwirthschaftlicher Genossenschaften**, besonders ländlicher Darlehnskassen, und zwar zu einem entsprechend niedrigen, 2½ Procent nicht übersteigenden Zinsfuß.

## Herrenhaus.

(Telegraphischer Bericht.)

□ Berlin, 15. März.

Das Herrenhaus stimmte heute zunächst dem Vorschlage des Gesammtvorstandes zu, dem Fürsten Bismarck als Mitglied des Hauses die Glückwünsche des Hauses zu seinem 80. Geburtstage zu übermitteln.

Herr **v. Pfuel** kündigte darauf einen Antrag betreffend die Aufstellung der Büste Bismarcks im Sitzungssaale des Herrenhauses an.

Durch Acclamation wurde sodann der Oberbürgermeister von Köln, Becker, zum zweiten Vicepräsidenten des Hauses gewählt und eine Reihe kleinerer Vorlagen und Petitionen erledigt.

Die nächste Sitzung findet morgen statt. Tagesordnung Petitionen und Rentmeistervorlage.

# Deutschland.

**Berlin**, 15. März. **Das Programm** für die **Nordostsee-Kanalfeier** ist bis jetzt bloß in großen Zügen festgestellt. Es haben zu dem Zweck Verhandlungen zwischen der bauleitenden Instanz, der auch die Sorge für die Feier obliegt, nämlich dem Reichsamt des Innern und einerseits dem Obercommando der Marine, andererseits dem Auswärtigen Amt stattgefunden. Das vorläufig festgestellte Programm ist zur Zeit dem Kaiser vorgelegt. Besonders über die Bestimmung der Plätze, wo die zur Theilnahme an diesem Friedensfest sich vereinigenden deutschen und fremdländischen Schiffe im Kieler Hafen Anker werfen werden, dauern die nothwendigen Ermittelungen und Erwägungen noch fort. Es heißt, daß für den Staatssecretär im Reichsamt des Innern, Staatminister **v. Bötticher**, eine besondere Ehrung aus Anlaß der Eröffnung des Kanals in Aussicht stehe.

* **[Der Kaiser]** hat selbst dem Fürsten Bismarck die Ernennung seines Sohnes Wilhelm zum Oberpräsidenten von Ostpreußen telegraphisch mitgetheilt und zwar in Form eines Glückwunsches.

* **[Ein Franzose über unseren Kaiser.]** Wie bereits mitgetheilt, hat **Jules Simon** im „Figaro" einen Artikel über die Theilnahme der französischen Flotte an der Eröffnung des Nord-Ostseekanals publicirt. Er sagt, die Festlichkeiten in Kiel hätten einen friedlichen Charakter, da alle Nationen dabei vertreten seien. Das Fernbleiben Frankreichs hätte ihnen diesen Charakter geraubt. Es sei wahrscheinlich die größte Freude Kaiser Wilhelms, daß er den Frieden gesichert wisse, denn Kaiser Wilhelm sei im Grunde ein entschiedener Freund des Friedens, er erfülle seine Pflicht als König, indem er sich für den Krieg bereit halte, aber alle Gelegenheiten zu einem Conflict loyal vermeide. Er habe ihm (Jules Simon) seiner Zeit selbst gesagt, daß er denjenigen Staatschef für irrsinnig oder verbrecherisch halte, der sein Land den Chancen eines Krieges unnöthiger Weise aussetze. Ein anderes Mal habe er ihm gesagt, er halte es in seiner Stellung für besser, den Menschen Gutes zu thun, als ihnen Furcht einzujagen. Jules Simon erinnert dann nochmals daran, mit welcher großen Höflichkeit Kaiser Wilhelm auf der Berliner Arbeiterschutz-Conferenz die Delegirten Frankreichs empfangen habe, und fügt hinzu, daß er über den innigen Beileidsbrief an Madame Carnot, gelegentlich der Ermordung Carnots, sowie über die feinfühlige Idee, die französischen Gefangenen bei dieser Gelegenheit zu begnadigen, durchaus nicht erstaunt gewesen sei. Jules Simon hebt schließlich hervor, daß Kaiser Wilhelm französisch wie ein Pariser spreche, die französische Literatur genau kenne und große Bewunderung für Paris bekunde, und schließt daraus, daß Kaiser Wilhelm eine besondere Vorliebe für die französische Nation und den französischen Geist habe.

* **[Die Lehrer beim Kriegsminister.]** Eine Audienz beim Kriegsminister hatte kürzlich eine aus den Berliner Rectoren Bandt und Kopsch bestehende Abordnung des geschäftsführenden Ausschusses des deutschen Lehrervereins nachgesucht. Wegen überhäufter Geschäfte verwies der Kriegsminister die Deputation an den Chef des Central-Departements, Generalmajor v. Haberling. Der General versprach, die ihm vorgetragenen Wünsche beim Kriegsminister befürworten zu wollen. Ferner haben wegen des Militärdienstes der Lehrer auch mit Abgeordneten Verhandlungen stattgefunden, aus denen hervorging, daß man den Wünschen der Lehrerschaft wohlwollend gegenübersteht.

* **[Eine besondere Ueberraschung]** bei der Ernennung des **Grafen Wilhelm Bismarck** zum Oberpräsidenten von Ostpreußen scheint — dem **Minister v. Köller** beschieden gewesen zu sein. Wie nämlich der „Bresl. Ztg." mitgetheilt wird, erhielt der Breslauer Regierungspräsident Dr. v. Heydebrand und der Lasa eines schönen Vormittags 10 Uhr — es dürfte am Montag gewesen sein — ein Telegramm des Herrn von Köller, in dem ihm dieser zu seiner Ernennung zum Oberpräsidenten von Ostpreußen gratulirte. Nachmittags um 3 Uhr aber traf ein zweites Telegramm des Ministers ein, in dem er mittheilte, daß sein Glückwunsch ein verfrühter gewesen sei. — Tableau!

* **[Münzprägung.]** Amtlicher Nachweisung zufolge sind im Monat Februar in den deutschen Münzstätten an Goldmünzen für 12 888 360 Mk. Doppelkronen, und zwar sämmtlich auf Privatrechnung, für 706 575 Mark silberne Fünfmarkstücke, für 59 600 Mk. Fünfpfennigstücke und für 39 084 Mk. Einpfennigstücke ausgeprägt worden.

**Breslau**, 14. März. Wie die „Schlesische Ztg." meldet, beschlossen die **städtischen Körperschaften** heute die Absendung eines **Glückwunschschreibens** zum 80. Geburtstage des **Fürsten Bismarck**.

### Asien.

**Calcutta**, 14. März. Die Regierung hat **Umra Khan** ein **Ultimatum** übersandt, in welchem er aufgefordert wird, Chitral vor dem 1. April zu verlassen. Die britischen Streitkräfte in Peschawur, in der Stärke von ungefähr 15 000 Mann, sind bereit, auf Chitral vorzurücken. (W. T.)

### Amerika.

* **[Die Mordaffaire in Walsenburg]** beschäftigt nunmehr die Diplomatie. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Washington von heute: Auf die ersten Nachrichten von den Vorfällen in Walsenburg richtete der italienische Botschafter gestern eine **Note an** die Bundesregierung und telegraphirte an das italienische Consulat in Denver. Die Bundesregierung antwortete, daß ihr die Thatsachen noch unbekannt seien, und der Consul bestätigte telegraphisch, daß in Folge der Ermordung eines Schankwirthes sechs Italiener getödtet worden seien. Da nicht bekannt ist, ob diese das amerikanische Bürgerrecht besaßen, beauftragte der Botschafter den Consul mit der nöthigen Feststellung. Inzwischen telegraphirte der Gouverneur von Colorado an den Botschafter, daß er Truppen zum Schutze der Italiener abgesandt habe. Die amerikanischen Behörden zeigen vollkommene Bereitwilligkeit, im Verein mit dem Botschafter für die genaue Feststellung des Thatbestandes und die Anwendung der erforderlichen Maßnahmen Sorge zu tragen.

# Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

### Das Befinden des Prinzen Joachim.

**Berlin**, 15. März. Wie die „Voss. Ztg." meldet, ist im Befinden des Prinzen Joachim eine erfreuliche Wendung zum Besseren eingetreten. Die letzte Nacht war verhältnißmäßig ruhig, doch ist die Gefahr noch nicht geschwunden. Die größte Ruhe ist für den Patienten geboten.

### Staatsrath.

**Berlin**, 15. März. Der „Reichsanzeiger" theilt mit: In der gestrigen Sitzung des Staatsrathes wurde nach einer Pause in die Verhandlung über Maßnahmen auf dem Gebiete der **Währungspolitik** eingetreten, welche in der heutigen Sitzung bis zum Eintritt der Pause noch fortgeführt worden sind.

Dem Staatsrathe präsidirte der **Kaiser** auch heute.

Nach der „Post" hielt **Russel** als Referent gestern eine mehrstündige Rede über die Währungsfrage. Neben der **Zuckersteuerfrage** dürfte die Auffassung des Staatsrathes dahin gehen, daß der Antrag Paasche in seiner gegenwärtigen Gestalt den Bedürfnissen der interessirten Kreise nicht entspricht. Es wurde dabei betont, es sei nothwendig, den Betrieb von Zuckerfabriken auf großen Gütern zu fördern und den der Genossenschaften einzuschränken.

### Coloniales.

**Berlin**, 15. März. Nach der „Kreuzzeitung" wird der Landeshauptmann in **Togo**, **v. Puttkamer**, wahrscheinlich zum **Gouverneur von Kamerun** ernannt werden.

Wie das „Deutsche Colonialblatt" mittheilt, ist nach den bis Ende Januar von Windhoek eingetroffenen Nachrichten **Hendrik Witboi** mit seinem ganzen Stamm in Gibeon eingetroffen. Er verhalte sich daselbst völlig ruhig und lebe mit der dortigen Garnison in besten Beziehungen.

**Berlin**, 15. März. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, giebt der Reichskanzler **Fürst Hohenlohe** morgen ein größeres **Diner**, zu dem außer den Staatsministern sämmtliche an den Berathungen des Staatsraths Theil nehmende Herren einschließlich der **Protokollführer** eingeladen worden sind. Der **Kaiser** hat sein Erscheinen zugesagt.

— Der Lieutenant zur See, **Herzog Friedrich Wilhelm** von Mecklenburg-Schwerin hat Ordre erhalten, mit dem Kreuzer dritter Klasse **„Alexandrine"** nach zweijähriger Abwesenheit nach der **Heimath zurückzukehren**.

— Bisher haben sich **180 Mitglieder des Abgeordnetenhauses zur Fahrt nach Friedrichsruh** am 25. März gemeldet. Der Extrazug wird auch einen Restaurationsraum enthalten.

— Der **Berliner Magistrat** hat beschlossen, nach der gestrigen Ablehnung der Stadtverordneten nunmehr selbständig eine **Glückwunsch-Adresse** an den Fürsten **Bismarck** abzusenden.

— Der „Germania" zufolge erregt das **Befinden** des **Frhrn. v. Schorlemer-Alst** großes Bedenken. Zu der Influenza ist eine heftige Entzündung beider Lungenflügel getreten. Der Freiherr ist auf seinen Wunsch gestern Mittag mit den **Sterbesacramenten** versehen worden.

— Zu dem beabsichtigten Schluß aller Ladengeschäfte um 8 Uhr haben heute die versammelten Vertreter von zwanzig Gewerbszweigen sich gegen die gesetzliche Einführung einer **einheitlichen Ladenschlußzeit** als schwere Schädigung des gesammten Erwerbslebens erklärt und beschlossen, dagegen anzukämpfen.

**Wien**, 15. März. Dem „Neuen Wiener Abendblatt" zufolge ist die **Zuckerenquete** vom Ackerbauminister vorläufig für den 27. März einberufen worden.

# Danzig, 15. März.

* **[Die Eröffnung der Danziger Schiffahrt]** scheint nunmehr erfolgt zu sein. Gestern Vormittag lief der erste aus der Nordsee kommende Seedampfer, und zwar die „Dwina", in den Hafen von Neufahrwasser ein, und legte dort fest, um Ladung zu nehmen. Die „Dwina" hat unter den wiederholt berichteten Eissperrungen im Sunde zu leiden gehabt, war in den Hafen von Nyborg eingelaufen und hat bei dem Eintreten günstigerer Witterung die Fahrt nach Neufahrwasser gewagt. Im Hafen lagen bereits seit einigen Tagen mehrere Dampfer hiesiger und auswärtiger Rhedereien, die bei den von der „Dwina" gebrachten günstigen Nachrichten im Laufe des gestrigen Tages sofort ihre Reise antraten. Die „Dwina" kam leer ein, um Zucker zu laden; man erwartet noch ca. 20 weitere Dampfer, die Zucker exportiren sollen.

R. **[Die Rieselfelder]** bei Heubude sollen im kommenden Sommer bedeutend vergrößert werden. Da nun aber im Sommer die zur Verfügung stehende Bewässerungsmenge bei weitem nicht ausreicht, so soll auf den Rieselfeldern eine Dampfpumpe aufgestellt werden, durch welche das fehlende Quantum aus der sog. Schuitenlake den Feldern zugeführt werden soll.

* **[Marienburg-Mlawkaer Bahn.]** Wie ein uns aus Berlin zugegangenes Telegramm meldet, hat der Aufsichtsrath der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn in der gestern abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, 5 Procent für Stamm-Prioritäten und 2 Procent für Stammactien vorzuschlagen.

* **[Besichtigung.]** Gestern Nachmittag besuchte der Gewerbe-Verein die Dampfmühle, Grütze-, Graupen- und Erbsenschälfabrik des Herrn Hermann Teßmer hierselbst. In freundlicher Weise hatte der Inhaber der Fabrik seinen Gästen, ehe er sie in die Fabrik führte, eine Ausstellung der rohen Producte und der daraus entstehenden Fabrikate in 100 Glasbehältern vorgeführt. Um die Fabrikation der Präparate den mit ihren Damen erschienenen Mitgliedern zu veranschaulichen, führte Herr Teßmer diese in Gemeinschaft mit seinem Ingenieur Herrn Kuhn durch die sämmtlichen Räume seiner 7 Etagen hohen Fabrik, deren Einrichtung wir vor einigen Monaten bereits beschrieben haben. Ein Einblick in das Kesselhaus, in dem ein L. und C. Steinmüller'scher Kessel mit etwa 12 Atmosphären arbeitet, genügt um ein Urtheil zu fällen, mit welcher Sauberkeit und Akuratesse in der ganzen Fabrik gearbeitet wird. Nach mehrstündiger Besichtigung dankte Herr Oberlehrer Suhr namens des Gewerbevereins Herrn Teßmer, worauf dieser einem jeden Besucher ein mit seinen Fabrikaten gefülltes Säckchen als Angebinde mitgab.

* **[Eissport.]** Den zahlreichen Schlittschuhläufern unserer Stadt ist in diesem Winter zwar spät, aber desto andauernder Gelegenheit zur Ausübung ihres Sportes auf zwei künstlichen und zwei natürlichen Bahnen geboten worden. Die augenblickliche Frühlingswitterung hat diesem Vergnügen jedoch jetzt ziemlich ein Ende bereitet. Die Eisbahn an der Aschbrücke ist mit dem gestrigen Nachmittag geschlossen und die elektrische Beleuchtungsanlage, die sich als recht vortheilhaft erwiesen hat, abgebrochen worden.

* **[Vacanzenliste.]** Kaiserl. Postagentur in Karszin zum 1. April Landbriefträger, 650 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Maximalgehalt 900 Mk. — Magistrat in Konitz zum 1. April ein Polizeisergeant, 900 Mk. und 60 Mk. Kleidergelder, ferner ein Vollziehungsbeamter und Gefangenwärter, 450 Mk. Gehalt und ca. 450 Mk. Nebeneinnahmen, für die aber keine Garantie geleistet wird. — Magistrat in Culmsee zum 1. April ein Stadtsecretär, 1500 Mk. Gehalt steigend bis 1800 Mk. — Magistrat in Lessen (Kreis Graudenz) sofort ein Polizeisergeant und Hilfsvollziehungsbeamter, baar 450 Mk., Kleidergelder 100 Mk., Wohnung und Dienstgarten, Nebeneinnahmen nicht feststehend; Zulage bis 50 Mk. jährlich möglich. — Gemeindevorstand in Mocker ein Schuldiener, 450 Mk. und freie Wohnung. — Magistrat in Stuhm zum 1. Juni ein Nachtwächter und Schuldiener, als Nachtwächter 180 Mk., als Schuldiener freie Wohnung und Brennung sowie Executionsgebühren; ferner ein Kämmereikassenbote, 300 Mk. jährlich. — Königl. Amtsgericht in Tuchel zum 1. April ein Kanzleigehilfe, 5 bis 8 Pf. für eine Seite Schreibwerk. — Magistrat in Königsberg sofort 17 Feuerwehrmänner, je 59 Mk. monatlicher Lohn, welcher von vier zu vier Jahren um 3 Mk. monatlich bis zum Höchstbetrage von 71 Mk. steigt, außerdem wird Kleidung und Ausrüstung gewährt; es bleibt vorbehalten, gelernten Handwerkern eine monatliche Zulage von 10 Mk. zu bewilligen, Aussicht auf Beförderung zum Vice- und Ober-Feuermann ist nicht ausgeschlossen. — Kais. Postamt in Gnesen Briefträger, 900 Mk. Gehalt und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. — Königl. Polizei Direction in Stettin zum 1. April ein Schutzmann, 1000 Mk. für das Jahr und nach der Anstellung 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Höchstgehalt 1500 Mk.

Kgl. Reservejäger für Privatjagd auf 3 bis 5 Jahre zum 25. d. M. gesucht. Gehalt 60 Mk. monatlich und Schußgeld. Bewerbungen an Forst-Assessor Willgerodt, Magdeburg, Gr. Diesdorferstraße 48. — Jäger, zum 1. April, nur für Raubzeugfang. Meldungen an v. Restorff, Werle bei Grabow (M.-Schw.) — Forstmann, als Förster und Secretär, zum 1. April cr., Gehalt 300 Mk., freie Station, Schußgeld. Bewerbungen unter C. L. 35 postlagernd Gerlachsheim, Schl. — Fasanenzüchter, sofort gesucht von der Majoratsherrschaft Taczanow (Provinz Posen). — 5 Kanzleidiätare bei der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt in Posen, sofort. Remuneration während der Probezeit von 3 Monaten je 84,37 Mk., dann 112,50 Mk. monatlich. Aussicht auf Erhöhung bis zu 1650 Mk. und Beförderung zum Kanzlisten mit 1650 Mk. Gehalt, steigend bis zu 2700 Mk. nebst 432 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Chausseeaufseher in Bolkenhain, sofort, Gehalt 1000 Mk., 6 Monate Probezeit, dann Anstellung auf Lebenszeit. Bewerbungen an den Kreis-Ausschuß zu Bolkenhain. — Anwärter für Zahlmeister-Aspiranten, zur Ausbildung sofort gesucht beim 4. Bat. 7. Thür. Inf.-Reg. Nr. 96 in Altenburg (S.-A.) und 4. Bat. Inf.-Reg. Nr. 98 in Metz.

# Aus der Provinz.

Λ **Zoppot**, 15. März. Nach einer sechswöchentlichen Pause, die eine Folge der Erkrankung des Gemeindevorstehers war, trat die hiesige Gemeindevertretung zu einer Sitzung zusammen, für welche eine umfangreiche Tagesordnung vorlag, die aber kaum zur Hälfte erledigt wurde. Vor Eintritt in dieselbe begrüßte und beglückwünschte Herr Sanitätsrath Dr. Benzler namens der Versammlung den Gemeindevorsteher Herrn Lohauß zu seiner Genesung, wofür dieser seinen herzlichen Dank aussprach. Herrn Mühlenbesitzer Frantzius, welcher den Gemeindevorsteher während seiner Krankheit vertreten hat, wurde von der Gemeindevertretung und insbesondere auch von dem Gemeindevorsteher Anerkennung und Dank ausgesprochen. Ueber die Berathungen ist Folgendes zu berichten:

Für die von den Communalbehörden beschlossene Erweiterung der **Wasserleitung**, die in diesem Jahre zur Ausführung kommen soll, ist von der Firma A. Aird ein Project ausgearbeitet, nach welchem die Quellengebiete der Besitzung Hochwasser und diejenigen des Fleischermeisters Thiel in Schmierau für die Anlage in Verwendung genommnn werden sollten. Von der Hineinbeziehung des ersteren Quellenterrains in das Project hat später Abstand genommen werden müssen, weil die wegen Erwerbung desselben eingeleiteten Verhandlungen an dem geforderten hohen Kaufpreise scheiterten; es ist anstatt dessen das unmittelbar neben dem Thiel'schen belegene Quellengebiet, welches zum Gut Carlikau gehört, von dem Reichstagsabgeordneten Herrn Rickert an die Gemeinde abgetreten und das Bauproject dementsprechend umgearbeitet worden. Auf Grund dieses Projectes, in welchem die Kosten auf 46 500 Mk. veranschlagt sind, ist die Ausbietung derselben in engerer Submission veranlaßt. Es liegen Offerten vor von den Herren A. Aird, Heylmann u. Winkelmann und A. W. Müller in Danzig. Bei Gelegenheit der Submission ist von den Submittenten der Gemeindeverwaltung zur Erwägung gegeben, ob nicht der in Ziegelmauerwerk veranschlagte Bau des Hochreservoirs in dem neuerdings in Gebrauch gekommenen Granitbetonguß auszuführen sei, der nicht nur haltbarer, sondern auch billiger ist. Die mit der Vorberathung der Angelegenheit beauftragte Commission hat empfohlen, diesem Vorschlage beizutreten mit der Maßgabe, daß das Hochbassin mit einem in Granitbeton auszuführenden Dorte, ohne Verwendung von Eisen, auszuführen sei. Als die niedrigste Offerte calculirt sich diejenige der Firma A. W. Müller in Danzig, die Commission hat daher vorgeschlagen, derselben den Zuschlag zu ertheilen. Die Gemeinde-Vertretung beschloß, nach einer sehr eingehenden Discussion einstimmig, zu den Anträgen der Commission die Zustimmung zu geben. — Die Ansichten darüber, ob für Zoppot eine **Schwemmcanalisation** ausführbar und zweckmäßig, oder ob die Frage der Entwässerung des Ortes und der Beseitigung der Väcalstoffe, Schmutzwässer etc. auf andere Weise in's Werk zu setzen sei, gehen auseinander. Durch Einholung von Gutachten sachverständiger Personen hat eine Klärung der Meinungen nicht erreicht werden können. Es war daher der Wunsch laut geworden, daß ein qualificirter Staatsbeamter deputirt werden möge, welcher mit dem Studium der Frage, sowie zur Abgabe eines Gutachtens betraut würde. Der Herr Regierungspräsident, welcher für die Angelegenheit stets ein reges Interesse gezeigt hat, ist in dankenswerther Weise dem Wunsche entgegengekommen und

---

vertraulich etwas zu, während sie sich auf seinen Arm stützte, und behandelte Bettie sehr von oben herab. Trotzdem wußte sie, daß sie geschlagen sei, daß sie thatsächlich aus dem Hause gewiesen wurde.

„Du siehst, wir haben gesiegt! Weshalb blickst du nicht vergnügter?" raunte Bella ihrer Schwägerin zu, als sie den Wagen mit dem gräflichen Paare in der Ferne verschwinden sahen.

„Es ist eine so geringfügige Kleinigkeit und macht schließlich für mich so wenig Unterschied," antwortete Bettie niedergeschlagen.

Bella hoffte, daß Lucy Luttrell's Abreise die Einigkeit zwischen ihrem Schwager und seiner Frau wiederherstellen würde, aber nach ein paar Tagen mußte sie eingestehen, daß sie sich getäuscht.

Sie fing an, ernstlich besorgt um Bettie zu werden, die durch ihr Herzeleid in stumpfe Gleichgiltigkeit versank.

„Was bedeutet das alles, Sholto? Weshalb seid Ihr beiden so tief entzweit, so ganz zerfallen?" fragte sie in ihrer Verzweiflung endlich ihren Schwager.

„Sie hat die Geschichte meiner jugendlichen Verirrung erfahren."

„Aber Bettie ist zu herzensgut, um jene Jugendthorheit nicht zu vergeben."

„So?" sagte Sholto finster. „Das glaube ich nicht. Sie spricht davon, mich zu verlassen; sie behauptet, daß wir einander nie wieder etwas sein können. Ich wollte beim Himmel, ich hätte ihr vor unserer Hochzeit die Wahrheit gesagt."

„Das wollte ich auch, wenn sie es jetzt so auffaßt. Ich hätte nie gedacht, daß sie so hartherzig, so unversöhnlich sein könnte. Bist du deiner Sache gewiß, daß sonst nichts zwischen Euch steht?"

„Sonst nichts. Ich habe sie gebeten und angefleht, mir zu vergeben, bis ich nicht mehr bitten und flehen will."

„Es ist sonderbar; ich kann es von Bettie nicht glauben. Aber das arme Kind leidet entsetzlich; sie sieht furchtbar elend aus."

„Ja, das thut sie. Aber was kann ich thun? Sie möchte mich verlassen, aber das will ich nicht zugeben."

„Ich glaube, es wird der einzige Weg sein, sie zu retten."

„Du hältst sie unmöglich für so krank, Bella!" rief er.

„Allerdings," lautete die ernste Antwort. „Sie ist nicht stark; wenn sie sich jetzt eine Erkältung zuziehen sollte, so möchte ich nicht daran denken, was möglicher Weise die Folge sein könnte."

„Ich gäbe eines meiner gesunden Gliedmaßen darum, könnte ich sie dadurch vor dem geringsten Schmerz bewahren!"

„Mein armer Sholto, das weiß ich!"

„Was kann ich für sie thun? Muß ich sie gehen lassen?"

„Ich halte es für das Beste. Morgen reisen Eure Gäste, und ich gehe übermorgen."

„Gieb sie mir mit. Das thörichte Kind wird zur Vernunft kommen, wenn sie nicht mehr bei dir ist, und ich will sie dir wieder bringen, Sholto. Ich gelobe dir, daß sie zurückkehren soll."

„Und gesetzt, sie giebt niemals nach?" fragte er mit erstickter Stimme.

„Unsinn — sie muß! Es ist nicht möglich, daß sie so unbillig und grausam bleiben sollte."

(Forts. folgt.)

hat sich an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gewendet. Der Minister hat die Angelegenheit ebenfalls mit Wohlwollen aufgenommen und sich bereit erklärt, dem Regierungs- und Baurath Böttger zu dem angegebenen Zweck die erforderliche Ermächtigung zu ertheilen. Die Gemeindevertretung beschloß, das Anerbieten des Ministers mit Dank anzunehmen, und die zur Deckung der tarifmäßigen Gebühren des Herrn Regierungs- und Bauraths erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. — Die Versammlung gab zu der von der Frau Brauer beabsichtigten Anlegung eines Seesteges unterhalb der Huck die Genehmigung. — Auf Beschluß der Gemeinde-Vertretung hat der Gemeindevorsteher die Marktstandgelder in Pacht ausgeboten. Das abgegebene Meistgebot beträgt 650 Mk. jährlich. Dasselbe wurde, da die Einnahme bis jetzt ca. 1000 Mk. betragen hat, abgelehnt und beschlossen, für dieses Jahr von der Verpachtung abzusehen. — Die von dem Gemeindevorsteher vorgelegte Gebührenordnung wurde en bloc genehmigt.

ꝛ **Marienburg**, 15. März. In der gestrigen Generalversammlung der **Marienburger Privatbank D. Martens** erstattete der Verwaltungsrath und die Direction den Jahresbericht pro 1894. Es wurde die Vertheilung einer Dividende von 7 Proc. genehmigt. Die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden wiedergewählt und schließlich dem Verschönerungsverein wiederum eine Beihilfe von 800 Mk. gewährt.

**Elbing**, 15. März. (Telegramm.) Der **Provinzialrath** hat die **Stadt** mit ihrer Beschwerde gegen den Bezirksausschuß wegen Nichtbestätigung der **Communalsteuerordnung abgewiesen**. Die Stadtverordneten beschlossen, 200 Procent Einkommensteuerzuschlag und 175 Procent aller Realsteuern zu erheben. — Die Kosten des Kaiserbesuches betrugen 10 366 Mk.

ʒ **Marienwerder**, 15. März. In Folge der Differenzen über die Regelung der Lehrergehälter an der **höheren Töchterschule** hatte die königliche Regierung vom 1. April ab die Aufnahme neuer Schülerinnen in die Anstalt untersagt. Dieser Tage ist nun für die königliche Regierung die Ermächtigung des Ministers eingetroffen, jenes Verbot zurückzunehmen. Die königl. Regierung wird, wie man hört, hiervon Gebrauch machen und so steht der weiteren Aufnahme neuer Schülerinnen nichts mehr entgegen.

(=) **Culm**, 14. März. Zum 30. d. Mts. ist ein **Kreistag** anberaumt, auf welchem der Etat der Kreis-Communalkasse für das Rechnungsjahr 1895/96 festgestellt und gleichzeitig über den Vertheilungsmaßstab der Kreisabgaben vom 1. April 1895 Beschluß gefaßt werden soll. Der Kreishaushaltsetat balancirt in Einnahme und Ausgabe auf 232 000 Mk. und sind zur Deckung der Bedürfnisse des Kreises 163 800 Mk. — gegen das Vorjahr mehr 52 800 Mk. und an Provinzialbeiträgen 28 500 Mk. (+ 2500 Mk.) aufzubringen. Das Mehr ist hauptsächlich durch den Fortfall der Einnahme aus lex Huene entstanden, welche im Etat des laufenden Rechnungsjahres mit 50 000 Mk. in den Etat eingestellt waren. Zwar ist aus dem bezeichneten Gesetz eine letzte Einnahme pro 1894/95 zu erwarten, indeß hat dieselbe in den Etat 1895/96 nicht eingestellt werden können, weil der Kreistag über sie für Chausseezwecke disponirt hat. Sonst ist der Etat pro 1895/96 im wesentlichen unverändert geblieben. Betreffs des neuen Vertheilungsmaßstabes enthält die Kreistags-Einladung keine Andeutungen, jedoch haben wir erfahren, daß der Kreisausschuß den Vorschlag gemacht hat, die Kreissteuern fortan durch gleich hohe Zuschläge zu den directen Staatssteuern mit Ausnahme der gewerbesteuernden Klasse III. und IV. zu erheben. — Zum 80. Geburtstage des Fürsten **Bismarck** findet am 1. April im Kaiser Wilhelm-Schützenhaus ein **Commers** statt.

**Mewe**, 13. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde das Bureau durch die Herren F. Schultz als Stadtverordneten-Vorsteher, R. Weberstädt als dessen Stellvertreter, Domzalski als Schriftführer und P. Boldt als dessen Stellvertreter gebildet. In Folge der Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer als Staatssteuer soll die Stadt 9543 Mk., welche dieselbe im Jahre 1868 als Entschädigungssumme bei der Grundsteuer-Regulirung von der Regierung erhalten hat, an dieselbe zurückzahlen. In einer Petition bittet der Magistrat den Minister, diese Summe der Stadt zu erlassen, da dieselbe über und über verschuldet sei. Die Summe wurde zum Theil zur Tilgung einer Schuld, zum Theil zum Straßenpflaster verwendet. Wenn diese Petition beim Minister nicht Erfolg haben sollte, so hat der Magistrat beschlossen und die Versammlung stimmte diesem Beschlusse bei, obige Summe durch 4 Procent Zinsenzahlung, wovon ½ Procent auf Amortisation der Summe in Anrechnung gebracht wird, in 60½ Jahren zu tilgen. Zur Deckung der Communalbedürfnisse werden vom 1. April 1895 ab 198 Procent Zuschlag zur Einkommensteuer und je 60 Procent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben werden.

§§ **Konitz**, 15. März. Ein **großes Feuer** wüthet seit heute Morgen 4¼ Uhr in unserer Stadt. Das Feuer entstand in dem hinter dem Geschäftshause des Kaufmanns Priebe befindlichen Speicher und pflanzte sich von dort weiter fort. Der Speicher mit dem ganzen Inhalt von Colonialwaaren, Eisen und vielen anderen Vorräthen ist ein Raub der Flammen geworden.

**Köslin**, 13. März. Durch die Veröffentlichung einer Notiz, in welcher Verhaltungsmaßregeln bei der Geburt von Fohlen gegeben waren, sollte der Redacteur der „Kösliner Zeitung" **groben Unfug** begangen haben und er war deshalb von der hiesigen Polizeiverwaltung mit einem Strafmandat in Höhe von 30 Mk. bedacht worden. In Folge des gegen diese Strafverfügung erhobenen Widerspruchs kam die Angelegenheit heute zur gerichtlichen Entscheidung vor das Schöffengericht. Der Gerichtshof erkannte auf kostenlose Freisprechung des Angeklagten, indem er annahm, daß es dem Angeklagten nur darauf angekommen sei, diejenigen ländlichen Leser zu belehren, welche theure Fachblätter nicht zu lesen, sondern sich auf die Lectüre kleinerer Blätter zu beschränken pflegen. „Backfische", so meinte der Herr Vorsitzende, „sollten überhaupt keine Zeitung lesen."

**Königsberg**, 14. März. Eine **General-Commission für Ostpreußen** wird bekanntlich zum 1. Oktober d. J. hierher verlegt werden. Ungeachtet erlassener Annoncen ist es nicht gelungen, geeignete Lokalitäten für die erforderlichen mehr als 40 Bureaus der General-Commission miethsweise zu beschaffen. Nunmehr soll die Absicht bestehen, auf dem der Stadt gehörigen Terrain zwischen der Rentenbank und dem Mitteltragheim ein Gebäude zu errichten, in welchem die General-Commission Unterkunft finden soll. (K. H. Z.)

**Neukuhren**, 13. März. Der Inhaber des **ersten Hotels** in Neukuhren, Herr Robert Richter, hat dasselbe für den nächsten Sommer an Herrn H. Tengler aus Danzig (den vorjährigen Pächter des zoologischen **Gartens** in Kl. Hammer) verpachtet.

ck. **Aus dem Kreise Osterode**, 14. März. Die beiden Dörfer Gr. und Kl. Lehwalde bei Gilgenburg befinden sich in Folge ihrer hohen Lage in beständiger **Wassersnoth**. Sämmtliches Wasser muß mühsam aus dem kleinen Damerau-See geholt werden, von dem Gr. Lehwalde etwa 3 Kilom. entfernt ist. Alle Versuche, brauchbares Wasser zu finden, so auch kostspielige **Bohrungen waren ohne Erfolg. Es giebt darum auch** in beiden Ortschaften keinen einzigen Brunnen. Nun wandte sich die Gemeinde Gr. Lehwalde mit der Bitte um Abhilfe an den „schlesischen Wassergrafen", Herrn Grafen Wrschowetz in Peuker bei Lichtenwalde i. Sch. Derselbe ist denn auch gestern in Gr. L. gewesen und hat an nicht weniger als 4 Stellen brauchbares Wasser gefunden, von diesen sind 2 in der Nähe der Schule und 2 in der Nähe von Groschken in Tiefen von 30 und mehr Metern.

L. **Liebstadt**, 14. März. Nachdem der hiesige zweite **evangelische Geistliche** und Pfarrer von Reichwalde, Herr Kühn, am 28. Oktober 1890 verstorben war, wurde seitens der vorgesetzten Kirchenbehörde die Trennung dieser Stellen und Anstellung je eines besonderen Geistlichen angeordnet. Nachdem über 4 Jahre viel für und wider diese Trennung beschlossen und geschrieben worden ist, hat jetzt der Magistrat als Patron den seitherigen Pfarrverweser, Herrn Prediger Goldbeck, für die hiesige zweite Stelle gewählt. Für Reichwalde ist seitens des Consistoriums ebenfalls bereits über die Besetzung der Pfarrstelle eine Entscheidung getroffen worden. — Die hiesigen städtischen Körperschaften faßten kürzlich in gemeinschaftlicher Sitzung den einstimmigen Beschluß, unserem nach sechsunddreißigjähriger Thätigkeit in den Ruhestand getretenen Stadtkämmerer E. Lenz eine Dankadresse, sowie eine **Ehrengabe** zu überreichen. Letztere bestand in einem prächtigen silbernen Pokal mit entsprechender Widmung. Dieselbe ist ihm jetzt feierlich überreicht worden.

**Bromberg**, 14. März. Dieser Tage feierte in dem benachbarten Mrotschen ein dortiger Bewohner — Salomon Hirsch — seinen **113. Geburtstag**. Trotz seines hohen Alters soll sich H. noch großer körperlicher Rüstigkeit und seltener Geistesfrische erfreuen. Täglich macht er noch geschäftliche Gänge. (Ostd. Pr.)

V **Bromberg**, 15. März. Im vorigen Jahre war das Gehalt der **städtischen Lehrer und Lehrerinnen** regulirt worden. Darnach beträgt das Anfangsgehalt der ersteren 1100 Mk., das Höchstgehalt nach 27 Jahren in Steigerungsfristen von 3 Jahren 2700 Mk. Der Minister bestimmte nun, daß das Anfangsgehalt der Lehrerinnen nicht 900 Mk., wie seitens des Magistrats in Vereinbarung mit den Stadtverordneten festgesetzt worden ist, sondern 1000 Mk. betragen soll. Hierauf wollen Magistrat und Stadtverordnete nicht eingehen und in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde nach dem Vorschlage der gemischten Commission beschlossen, die Nachforderung des Ministers nicht für berechtigt zu erachten, demgemäß die Einstellung der verlangten höheren Lehrergehälter im Wege der Zwangsetatisirung abzuwarten, und für den Fall, daß sie erfolgen sollte, dagegen die bestehenden gesetzlichen Rechtsmittel zu ergreifen.

# Vermischtes.

### Mord und Selbstmord.

**Berlin**, 15. März. (Telegramm.) Der Rohrflechter Scheffter hat heute Morgens seine Frau erschlagen und sich darauf erhängt. Der Grund für diese That sind wahrscheinlich Nahrungssorgen.

### Wasserstand der Oder.

**Breslau**, 14. März. Der Wasserstand in Ratibor war heute Vormittag 11 Uhr 4,81; innerhalb 26 Stunden ist das Wasser 2,71 Meter gestiegen. Der gewöhnliche Stand ist 1,52 Meter. (W. T.)

### Lebendig gebraten.

Ein Opfer des Aberglaubens ist in dem mährischen Dorfe Wschemina bei Wichowitz der dreizehnjährige Sohn einer Wittwe geworden. Der Knabe litt an einer Hautkrankheit. Um diese zu beseitigen, ließ die Mutter den Knaben, einem unter der dortigen abergläubischen Landbevölkerung verbreiteten Brauche zufolge, kurz nachdem das Brod entfernt worden war, in den Backofen kriechen, damit der Ausschlag durch die Ofenhitze vertrieben werde. Der Knabe schrie bald vor Schmerzen laut auf und bat, man möge ihn aus dem Ofen nehmen. Trotzdem ließ ihn die Mutter in ihrem Wahne längere Zeit darin, und als sie ihn später herausnahm, war das arme Kind wie gebacken. Erst nach zwei Tagen starb dasselbe unter unsäglichen Schmerzen. Dem Gerichte wurde von dem traurigen Vorfalle Anzeige erstattet.

### Mädchenhändler.

□ **Lemberg**, 14. März. Die hiesige Criminalpolizei verhaftete den gefährlichen und längst gesuchten Mädchenhändler Sternberg und einen seiner Helfershelfer. Sternberg verschacherte seine Waare nach Konstantinopel, Smyrna, Bombay und Buenos-Ayres. Zugleich beschlagnahmte die Polizei bei Sternberg eine Reihe Papiere, so daß weitere Verhaftungen, beispielsweise der Eheleute Ferlon, Major u. s. w. bevorstehen.

# Zuschriften an die Redaction.

### Zur Wahrung des Kunstgewerbes

hierselbst erlauben wir uns unter Bezugnahme auf den Bericht der „Danziger Zeitung" über die Stadtverordnetensitzung vom 12. d. Mts., laut welchem bei der Berathung über Herstellung des **Gralath-Denkmals** von hochgeachteter Seite gesagt wurde, die Leistungen des Danziger Kunsthandwerks bei den hiesigen Kriegerdenkmälern „seien schauderhaft" und die Figuren an der Peinkammer „erinnerten an den Operettenstil", Folgendes zu erwidern:

Ob das Urtheil, diese Denkmäler seien schauderhaft, berechtigt ist, kann für uns ganz unerörtert bleiben. Das Denkmal des 33. Regiments ist in Köln a. Rh. gefertigt, das des 5. Regiments nach dem Entwurf des damaligen Herrn Stadtbaurath Licht ist ebenfalls in seinen bedeutendsten Theilen von auswärts bezogen. Nebensächlich sei jedoch erwähnt, daß bei letzterem Denkmal der militärische Charakter desselben von maßgebender Seite gewünscht wurde. Bezüglich der Figuren ꝛc. an der Peinkammer war es bei der Reconstruction der Giebel zur Hauptbedingung gemacht, daß solche genau nach den vorhandenen alten Steinresten und ferner nach Photographien der Peinkammer aus früheren Jahren, wo die Sculpturen noch besser erhalten waren, hergestellt werden sollten, keinenfalls eine Aenderung, sondern nur eine Erneuerung des früher Vorhandenen erfolgen sollte, was gewissenhaft und mit größter Peniblität geschehen ist. Wenn nun diesen Reconstructionsarbeiten der Vorwurf des Operettenstils gemacht wird, so dürfte solcher doch nur unseren sonst sehr geachteten Vorfahren hierorts und nicht uns zu machen sein.

Von anderer Seite ist ferner gesagt, daß es von vornherein klar gewesen sei, daß sich für 1000 Mk. kein würdiges Gralath-Denkmal herstellen ließe. Dem widerspricht, daß der Magistrat in seiner ersten Vorlage an die Stadtverordneten, betreffend Herstellung des Denkmals nach dem Entwurfe des Herrn Stadtbaurath Licht, inclusive der gärtnerischen Anlagen, überhaupt nur 1000 Mk. beantragt hat, sich daher nach den damaligen maßgebenden Ansichten das Denkmal für diesen Preis herstellen ließ. Natürlich hatten die zur Ausführung in Aussicht genommenen Kunsthandwerker auch damals auf jeden Geschäftsantheil Verzicht geleistet, sondern wollten zur Hebung des Rufes des hierortigen Kunstgewerbes interesselos die Arbeiten herstellen, sogar die Verpflichtung eingehen, auf die Abnahme Verzicht zu leisten, wenn die Herstellung nicht den verlangten Erwartungen entspreche.

Die interessirten Kunstgewerbetreibenden Danzigs.

# Danziger kirchliche Nachrichten

### für Sonntag, den 17. März 1895.

**St. Marien.** 8 Uhr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 5 Uhr Candidat Seeger. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111) Consistorialrath Franck. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Prediger Reddies.

**St. Johann.** Vorm. 10 Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Vormittags 9½ Uhr. Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, Passionsandacht Prediger Auernhammer.

**St. Katharinen.** Vormittags 10 Uhr Archidiakonus Blech. Nachmittags 5 Uhr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag, Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht Archidiakonus Blech.

**Schidlitz.** Klein-Kinder-Bewahranstalt. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier, Beichte Morgens 9½ Uhr, Prediger Voigt. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5½ Uhr Passionsandacht Prediger Voigt.

**Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule**, Spendhaus, Nachmittags 2 Uhr.

**Spendhaus-Kirche.** (Geheizt.) Morgens 8 Uhr Prediger Blech. Freitag, Nachmittags 4 Uhr, Prüfung der Confirmanden durch den Consistorialrath Franck.

**St. Trinitatis.** (St. Annen geheizt.) Vorm. 9½ Uhr Predigtamts-Candidat Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh. Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, Passionsandacht Prediger Schmidt.

**St. Barbara.** Vormittags 9½ Uhr Prediger Fuhst. Nachmittags 5 Uhr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Prediger Fuhst. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passionsandacht in der großen Sacristei Prediger Hevelke.

**Garnisonkirche zu St. Elisabeth.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Zechlin. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 3 Uhr Versammlung der confirmirten Jungfrauen Militär-Oberpfarrer Witting. Freitag, Nachmittags 6 Uhr Passions-Gottesdienst Divisionspfarrer Zechlin.

**St. Petri und Pauli.** (Reformirte Gemeinde.) 10 Uhr Pfarrer Hoffmann. Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht.

**St. Bartholomäi.** Vorm. 10 Uhr Pastor Stengel. Die Beichte Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht.

**Heilige Leichnam.** Vormittags 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Freitag, Nachmittags 4 Uhr, Passionsandacht.

**St. Salvator.** Vorm. 10 Uhr Pfarrer Woth. Beichte 9½ Uhr in der Sacristei. Nachmittags um 3 Uhr Kindergottesdienst und um 5 Uhr Passionsandacht.

**Mennoniten-Kirche.** Vormittags 10 Uhr Prediger Mannhardt.

**Diakonissenhaus-Kirche.** Der öffentliche Gottesdienst am Vormittag fällt aus. Nachmittags 5 Uhr Feier des Jahresfestes und Einsegnung von 10 Diakonissinnen. Predigt: Consistorialrath Wewers; Einsegnung: Pastor Richter. Freitag, 22. März, 5 Uhr, Passionsandacht, Pastor Richter.

**Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser.** 9½ Uhr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Vormittags 11 Uhr Militärgottesdienst, Militär-Oberpfarrer Witting. — Donnerstag Abends 6 Uhr, Passionsandacht.

**Kirche in Weichselmünde.** Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Döring.

**Schulhaus in Langfuhr.** Vorm. 10½ Uhr Prediger Falck. 12 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 20. März, Nachmittags 6 Uhr Passionsandacht.

**Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18.** Abends 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer. Montag, 18. März, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde, derselbe. Mittwoch, 20. März, Abends 7 Uhr, Gottesdienst (Bekämpfung der Trunksucht) Pfarrer Dr. Kindfleisch u. Prediger Pfeiffer. Freitag, 22. März, Abends 7 Uhr, Passionsandacht, Prediger Pfeiffer.

**Heil. Geistkirche.** (Evang.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 2½ Uhr Pastor Kötz. Freitag, 22. März, Abends 7 Uhr, derselbe.

**Evang.-luth. Kirche Mauergang Nr. 3.** 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. Nachmittags 5 Uhr Bibelstunde in der Pfarrwohnung.

**Missionsaal Paradiesgasse 33.** Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends von 6 Uhr Missionsabend. Dienstag bis Freitag, jeden Abend von 8 Uhr, religiöse Vorträge, gehalten von dem Stadtmissionar Fischer aus Frankfurt a. M.

**Königliche Kapelle.** 8 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2½ Uhr Vesperandacht.

**St. Nicolai.** Frühmesse 7 Uhr. Hochamt und Predigt 9¾ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passionsandacht.

**St. Brigitta.** 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt.

**St. Hedwigskirche in Neufahrwasser.** Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

**Freie religiöse Gemeinde.** Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vormittags 10 Uhr Vortrag des Predigers Ziegler aus Königsberg. Zutritt Jedem frei.

**Baptisten-Kirche Schießstange 13/14.** Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4 Uhr Predigt, Prediger J. Hermann. Abends 6 Uhr Jünglingsverein. Mittwoch, Abends 8 Uhr Bibelstunde.

# Börsen-Depeschen.

**Berlin**, 15. März. (Telegramm.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die Börse eröffnete im Anschlusse an günstige Auslandsberichte in recht fester Tendenz. Die Ermäßigung des Bankdiscont auf 2 Proc. in Paris hat auf den Fondsmarkt allenthalben belebend eingewirkt. Der Bankenmarkt war durch die Steigerung in Creditactien günstig beeinflußt. Man sucht sowohl hier als in Wien die fällige Dividende bei den Bankpapieren schon jetzt hereinzubringen. Die Aufwärtsbewegung der österreichischen Exportbahnen wird von Wien weiter betrieben, obwohl von dort verlautet, daß die Verstaatlichung der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft und der böhmischen Bahnen erst dann zur Verwirklichung kommen soll, wenn die Verstaatlichung der Südbahn zur Thatsache werden wird. Schweizer Bahnen waren bei stillem Geschäft behauptet, italienische fest, trotz des Minus von 176 011 Lire aus der ersten Märzdecade der Mittelmeerbahn. Von heimischen Bahnen waren östliche Getreidebahnen behauptet. Prinz Heinrichbahn und Warschau-Wiener fest. Schiffahrtsactien behauptet, obwohl das Bruttoerträgniß der Hamburger Packetfahrt nur 2 456 222 Mk. gegen 4 060 753 Mk. im Vorjahre beträgt, die Abschreibungen für Dampfer betragen 2 303 710 Mk. gegen 3 618 692 Mk. im Vorjahre. Montanwerthe waren bei stillem Geschäft behauptet. Türkenloose belebt. Trust-Dynamit besser. In der zweiten Börsenstunde waren 1860er Loose steigend, Banken und Montanwerthe gut gehalten. Fonds fest, im weiteren Verlaufe Ostpreußen, Marienburger lebhaft steigend, Jura-Simplon bis 83 gefragt. Leitende Banken besser, Dortmunder Union höher, Mittelbanken fest. Fonds stetig, Nachbörse fest. Privatdiscont $1^5/_8$.

**Frankfurt**, 15. März. (Abend-Course.) Oesterreichische Creditactien $328^5/_8$, Franzosen $345^3/_4$, Lombarden $94^3/_4$, ungar. 4% Goldrente 102,70, ital. 5% Rente 88,40. — Tendenz: fest.

**Paris**, 15. März. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 101,65, 3% Rente 103,55, ungar. 4% Goldr. 102,50, Franzosen 887,50, Lombarden 255,00, Türken 27,40, Aegypter —. — Tendenz: fest. Rohzucker loco 26,00, Weißer Zucker per März 27,25, per April $27,37^1/_2$, per Mai-August 27,75, per Okt.-Jan $27,87^1/_2$. — Tendenz: fest.

**London**, 15. März. (Schluß-Course.) Engl. Consols $104^7/_{16}$, 4% preuß. Consols —, 4% Russen v. 1889 $103^1/_2$, Türken $27^1/_2$, 4% ungarische Goldrente $101^1/_2$, Aegypter $104^3/_4$, Platzdiscont $1^1/_8$. — Silber $28^{11}/_{16}$. — Tendenz: behpt. — Havannazucker Nr. 12 11, Rübenrohzucker $9^1/_4$. — Tendenz: stetig.

**Petersburg**, 15. März. Wechsel auf London 3 M. 93,05.

**Newyork**, 14. März. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1^1/_2$, do. für andere Sicherheiten do. $2^1/_2$, Wechsel auf London (60 Tage) 4,88, Cable Transfers $4,89^1/_2$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,16^7/_8$, do. auf Berlin (60 Tage) $95^7/_{16}$, Atchison-, Topeka u. Santa-Fé-Actien $3^7/_8$, Canadian-Pacific-Actien $37^3/_4$, Central-Pacific-Actien $16^1/_4$, Chicago-, Milwaukee- u. St. Paul-Actien 55, Denver- u. Rio-Grande-Preferred 34, Illinois-Central-Actien $83^1/_2$, Lake Shore Shares 135, Louisville- und Nashville-Actien $47^7/_8$, Newyork-Lake-Erie-Shares $7^7/_8$, Newyork Centralbahn $94^3/_4$, Northern-Pacific-Preferred $14^1/_4$, Norfolk and Western-Preferred $11^5/_8$, Philadelphia and Reading 5% I. Inc.-Bonds $19^3/_4$, Union-Pacific-Actien $8^1/_8$, Silver Comm. Bars. $61^1/_2$. — Waarenbericht. Baumwolle Newyork 6, do. New-Orleans $5^1/_2$. Petroleum behpt., do. Newyork 6,85, do. Philadelphia 6,80, do rohes 7,00, do. Pipe line cert. per April 108 nom. Schmalz West. steam 7,10, do. Rohe u. Brothers 7,35. Mais fest, do. per März —, do. per Mai $50^7/_8$, do. per Juli $50^1/_2$. Weizen stramm, rother Winterweizen $63^1/_4$, do. Weizen per März $61^1/_2$, do. do per Mai $62^1/_4$, do. do. per Juli $62^3/_8$, do. do. per Dezbr. 65. Getreidefracht n. Liverpool $2^1/_4$. Kaffee fair Rio Nr. 7 $16^3/_4$, do. Rio Nr. 7 per April 15,10, do. do. per Juni 14,80. Mehl, Spring clears 2,40. Zucker $2^{11}/_{16}$. Kupfer 9.50.

**Chicago**, 14. März. Weizen stramm, per März $55^1/_2$, per Mai $57^1/_4$. — Mais fest, per März $44^7/_8$. — Speck short clear nomin. Pork per März 11,95.

### Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

**Danzig**, 15. März. Tendenz: fest. Heutiger Werth 9,00 M bez. Basis 88° Rendement incl. Sack transito franco Hafenplatz.

**Magdeburg**, 15. März. Mittags 12 Uhr. Tendenz: still. März 9,25 M, April 9,25 M, Mai $9,32^1/_2$ M, August 9,60 M, Oktober-Dezember 9,70 M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: fest. März $9,27^1/_2$ M, April $9,27^1/_2$ M, Mai $9,37^1/_2$ M, August $9,67^1/_2$ M, Oktbr.-Dezember 9,75 M.

# Schiffsliste.

**Neufahrwasser**, 15. März. Wind: S.

**Im Ankommen:** SD. „D. Siedler".

Der gesegelt gemeldete SD. „Martha" ist nicht nach Antwerpen mit Holz, sondern nach Amsterdam mit Zucker gesegelt.

### Angekommene und abgegangene Schiffe.

März **Hamburg** von
13. Palmyra, Schlüter Iquique
nach
13. Elizabeth, Beck Maracaibo
Borghild, Timensen Pernambuco
März **Altona** nach
13. Sierra Morena, Williamsen Elephant Point
März **Cuxhaven** von
12. Palmyra, Schlüter Iquique
Polynesia, Nicolaysen Ville Constitucion
**in See gegangen nach**
12. Fides, Sörensen Sydney
März **Bremen** nach
13. Gustav u. Oskar, Müller New-Orleans
März **Bremerhaven** nach
12. Lahn (SD.), Hellmers Newyork
Marie Thun, Voß Bristol
13. Gera (SD.), Blanke Australien
**Rothesandleuchtthurm**
Nach See gesegelt:
12. Marie Thun, Voß
13. Gera (SD.), Blanke
März **Libau** nach
11. Adlershorst (SD.), Andreis Ahus
Laboe (SD.), Rosenthal Hull
März **Frederikshavn** von
10. Remus (SD.), Schwaner West-Hartlepool
nach Danzig

März **Amsterdam** nach
11. Aaltje v. d. Riet, Kruize Deutschland
März **Cardiff** von
12. Hoffnung, Brinckmann Villagarcia
März **Dover passirt von**
9. Hermann (SD.), Lorentzen Marseille
nach Stettin
März **Fowey** nach
11. Lars Jörgensen, Jörgensen Stettin
März **Gravesend** nach
9. Gustav Friedr. Focking, Michaelsen Hartlepool
März **Port Madoc** nach
11. Ocean Wave, Griffith Stettin
März **Newyork**
**clarirt nach**
1. Island (SD.), Skjödt Stettin
Febr. **Savannah**
**clarirt nach**
28. Edward Waenerlund, Hauenstein Stettin
nach
27. Veritas, Andersen Danzig
28. Professor Lintner, — Venedig
März **Swinemünde** nach
13. Christianssund (SD.), Jensen
Gothenburg u. Christiania
mit Gütern.

# Fremde.

**Scheerbarths Hotel.** Jores a. Posen, Ingenieur. Frau Bieber a. Conradswalde. Bratz a. Baumgarten, Werkführer. Frau Pollnau a. Adl. Liebnau, Rittergutsbesitzerin. Wilhelms n. Gemahlin a. Pelplin, Director. Schramm n. Gemahlin u. Sohn a. Neustadt, Fabrikbes. Tietz a. Schippenbeil, Braun und Levin a. Königsberg, Kaufleute.

**Hotel de Thorn.** Stümke a. Kornellen, Cand. theol. Gemrau a. Neuenburg, Ger.-Assessor. Traschke a. Gumbinnen, Reg.-Baumeister. Zeden a. Mariensee, General-Consul und Rittergutsbesitzer. Frl. Bölcke a. Bohnsackerweide. König a. Bromberg, Conrad u. Schreyer a. Berlin, Bergau a. Leipzig, Rübenach a. Frankfurt a. M., Petzold a. Plauen, Zschweigert a. Chemnitz, Kaufl.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

# Schuh-Bazar-Vereinigung

## Theodor Werner

No. 3 Grosse Wollwebergasse No. 3.

**P. P.**

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, dass ich **heute** am hiesigen Platze

**No. 3 Grosse Wollwebergasse No. 3**

ein Geschäft mit

## fertigen Schuhwaaren

eröffnet habe.

Durch eine Vereinigung von 36 Schuhwaaren-Geschäften, der auch ich angehöre, bin ich in der Lage, einer verehrten Kundschaft in Bezug auf **Preiswürdigkeit** und **Solidität** der Waare ganz besondere Vortheile zu bieten, denn unsere **Vereinigung** hat den Zweck, dass wir unsern sämmtlichen Bedarf in **Schuhwaaren** zusammen bei den leistungsfähigsten Fabrikanten einkaufen und wir dadurch eine **solide saubere** und durch unsere **Masseneinkäufe billige** Waare geliefert erhalten; dieses sind Vortheile, welche unserer Kundschaft zu Gute kommen.

Da ich stets ein riesiges Lager unterhalte, welches vom einfachsten **derben** Arbeitsstiefel bis zum **hocheleganten** Salonstiefel sortirt ist, bin ich in den Stand gesetzt, nicht nur dem verwöhntesten Geschmack Rechnung zu tragen, sondern es findet auch bei der Reichhaltigkeit des Lagers jeder mich beehrende Kunde, selbst für abnormen Fuss, den richtig passenden Schuh oder Stiefel.

Geschäfte der Schuh-Bazar-Vereinigung.

**☞ Der Verkauf der Waaren findet zu enorm billigen, aber streng festen Preisen statt, und ist Jedem eine streng reelle und aufmerksame Bedienung gesichert.**

Hochachtend

**Theodor Werner.**

**Die Firmen, welche zur Vereinigung des Gesammt-Einkaufs für Schuhwaaren gehören,**

befinden sich in:

**Aachen**, Adalbertstrasse 57,
**Alsfeld**, Mainzerstrasse 25,
**Altenburg**, Markt 27.
**Braunschweig**, Friedrich Wilhelmstrasse 19,
**Bremen**, Sögestrasse 20,
**Bonn**, Münsterstrasse 4,
**Cöln**, Hohestrasse 57,
**Cöthen**, Schalaunische-Strasse 15,
Danzig, Gr. Wollwebergasse 3,
**Darmstadt**, Luisenplatz 1,
**Düsseldorf**, Benrathstrasse und Wehrhan 5,
**Frankfurt a. M.:**
Gr. Friedbergerstrasse 7,
Neue Kräme 9,
Fahrgasse 18,
Gr. Bockenheimerstrasse 35,
Fahrgasse 111 und
Schäfergasse 1,
**Fulda**, Karlsstrasse 320.
**Forbach**, Nationalstrasse 45,
**Giessen**, Mäusburg 12,
**Görlitz**, Berlinerstrasse, Ecke Mittelstrasse,
**Hamburg**, Stadthausbr. 11/13 und Eimsbüttler Chaussee 21,
**Hannover**, Nordmannstrasse 3,
**Hanau**, Kirchgasse 16 und Steinheimerstr. 21,
**Hildesheim**, Hoherweg 2,
**Kiel**, Vorstadt 4,
**Königsberg**, Junkerstrasse 5,
**Kreuznach**, Mannheimerstrasse 101
**Mainz**, Stadthausstr. 25 u. Schusterstrasse 17,
**München**, Fürstenfelderstrasse 12,
**St. Johann**, Bahnhofstrasse 58,
**Stuttgart**, Charlottenstrasse 4,
**Trier**, Brodstrasse 42. (5059

---

### Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Concursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns **Eugen Sontowski** zu Neustadt Westpr. soll das zur Concursmasse gehörige, im Grundbuche von Neustadt Westpr. Band 1 I, Blatt 6, auf den Namen des Kaufmanns **Eugen Sontowski** eintragene zu Neustadt Westpr. belegene Grundstück

**am 6. April 1895,**

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0 11 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,2810 Hektar zur Grundsteuer, mit 1398 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I hier eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 8. April 1895,**

Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neustadt Westpr., den 12 Februar 1895. (3209

**Königliches Amtsgericht.**

---

### Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung auf der 165 ha 6 ar 86 qm enthaltenden Feldmark Bodenbruch bei Herrengrebin soll vom 24. August d. Js. ab auf weitere 6 Jahre verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Licitationstermin auf

**Sonnabend, den 30. März cr., Vormittags 12 Uhr,**

im Kämmerei-Kassen-Lokale des Rathhauses hierselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. (4418

Danzig, den 28. Februar 1895.

**Der Magistrat.**

---

### Bekanntmachung.

**Dienstag, den 26. März cr.,** Vormittags 10 Uhr, sollen in der Provinzial-Irren-Anstalt hierselbst die im Etatsjahre 1894/95 ausrangirten Gegenstände und zwar:

12 Centner weißleinene und wollene Lumpen,
15 - bunte Lumpen,
9 - Schmiedeeisen,
22 - Gußeisen
12 - Eisendraht,
115 Kilogr. Weißblech,
9 - Zinkblech-Abfälle,
4 - Messingblech-Abfälle
1 Badeofen von Kupfer (545 Kilogramm schwer),
1 Nähmaschine,
1 Jagdgewehr; sowie alte Kisten, Kleidungsstücke pp.,

gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen sowie die Preise des abgeschätzten Werthes der einzelnen Gegenstände, unter welchen solche nicht verkauft werden dürfen, werden vor Eröffnung der Auction bekannt gemacht.

**Provinzial-Irren-Anstalt.**

Neustadt Westpr., 12. März 1895.

5078) Der Director **Dr. Kroemer.**

---

## Auctionen!

### Oeffentliche Versteigerung

**Näthlergasse Nr. 8.**

Sonnabend, d. 16. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer (5095

**1 polys. Pianino**

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Danzig, den 15. März 1895.

**Fagotzki,**

Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben Nr. 77.

---

## Unterricht.

### Kochschule

**des Vereins Frauenwohl.**

Die neuen Curse beginnen Freitag, den 5. April cr.

Anmeldungen daselbst Vorst. Graben 62.

Für den Mittagstisch werden noch Abonnenten in und außer dem Hause angenommen.

---

**Damen-**

Schneiderei, sow. Zeichnen, Maaßnehmen und Zuschneiden theor. u. prakt. lehrt in kürzester Zeit

**T. Radtke**, Modistin, Tobiasgasse, Hospital Nr 7.

---

## Vermischtes.

### Israelitische Kranken-Unterstützungs-Kasse.

**General-Versammlung**

Sonntag, den 31. März cr., Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,

**im Gemeinde-Bureau.**

**Tagesordnung:**

1. Verwaltungs- u. Kassenbericht pro 1894.
2. Bericht der Revisoren pro 1894.
3. Wahl von 3 Revisoren pro 1895. (5033

---

zur 12 monatl. aufeinanderfolg. je einer am

**Ersten jeden Monats**

stattfind. gross. Ziehungen, in welchen

**jedes Los sofort einen Treffer**

sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern à M. 500000, 400000, 300000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

**20 Millionen**

bis ca. Mk. 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen Mk 120.— oder pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle: **Alois Bernhard, Frankfurt a. M.**

---

### SS. „D. Siedler“

ist mit Gütern von **Antwerpen** via **Newcastle** hier angekommen. Umladegüter ex SS. „Cyranian“.

Inhaber von indossirten Connossementen belieben sich zu melden bei (5143

**F. G. Reinhold.**

---

### Stettin-Kopenhagen.

A. I. Postdampfer **„Titania“**, Capt. **R. Perleberg.**

Von **Stettin:** jeden **Sonnabend**, 1 Uhr Nachmittags.

Von **Kopenhagen:** jeden **Mittwoch**, 3 Uhr Nachmittags.

Dauer der Ueberfahrt 14 Stunden.

**Rud. Christ. Gribel** in **Stettin.** (4479

---

### Danksagung.

Unser Sohn, welcher 10 Jahre alt ist, litt an Bettnässen. Da er durch die Medicamente, welche wir von dem **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln a. Rhein, Sachsenring 8**, erhalten haben, vollständig von dem bösen Leiden befreit ist, so sprechen wir Herrn Dr. Hope für die glückliche Heilung unsern besten Dank aus. (4593

(gez.) **Schäfer Ferd. Hasdorf in Bone bei Zerbst in Anhalt.**

---

### Feinste Meierei-Tafelbutter

in beliebigem Quantum billigst abzugeben.

Adressen unter **Nr. 4869** an d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

### Büsten Fürst Bismarck

zu haben bei **Ricardo Belcarelli**, Hundegasse 41. 5010)

---

**6000 Mark** auf sichere Hypothek per 1. April zu vergeben.

Gef. Offerten unter 5058 an die Expedition dieser Zeitung.

---

### Hypothekencapitalien

à 4 % offerirt **Krosch, Röperg. 6.**

---

## An- u. Verkauf.

**Gut Falkenhof**, Kr. Lauenburg i. Pomm., 7 km von Kreisstadt, mit Gymnasium, hübsche Lage, gute Jagd, zu verkaufen. Fläche 110 ha, Grdst.-Reinertrag 591 M. Preis 60 000 M. Anzahlg. 12—15 000 M. Nähere Auskunft ertheilt (1864

**Max Bahr**, Landsberg a. W.

---

### Bäckerei.

Gut eingeführtes neues **Bäckerei-Grundstück** im feinsten Stadttheil Marienwerders, nahe der Artilleriekaserne gelegen, ist billig zu verkaufen. Anzahlung gering.

**Erw. Glitza, Marienwerder.**

---

## Stellen.

Beste deutsche Honig-Firma sucht tüchtigen solventen

### General-Depositair

für die **Provinz Westpreußen.**

Gefl. Offerten werden unter 4980 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

---

### Per 1. Juli cr.

sucht ein älterer **Buchhalter**, gebildeter und erfahrener Fabrikbeamter, **gegenwärtig Bureauchef u. Kassirer** eines größeren schlesischen Etablissements der Zuckerbranche, gestützt auf Ia Referenzen u. Zeugnisse, Familienverhältnisse halber ähnliche Stellung in Ost-, Westpreußen oder Pommern. (4648

Gefl. Off. erb. unt. Chiffre V. 622 durch **Rudolf Mosse, Breslau.**

---

Ein in der Feuer- und Hagelversicherungsbranche bewanderter

**junger Mann**

für ein größeres Assekuranzgeschäft gesucht.

Offerten unter 5138 an die Expedition d. Zeitung zu richten.

---

### Reisestelle

in der Colonialwaaren-Branche gesucht von tüchtigem Fachmann. Suchender ist Christ, 27 Jahre alt, der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Offerten unter A. K. 6 an **Rudolf Mosse**, Bromberg. (4577

---

Ein tüchtiger

### Vertreter

einer

### Weingroßhandlung

für **Danzig und Umgebung** wird per sofort gesucht. Offerten an die Expedition dieser Zeitung u. Nr. 4996.

---

### Junger Mann, gelernter Materialist,

momentan noch in Stellung, militairfrei, seit $2\frac{1}{2}$ Jahren im Comtoir thätig, sucht per 1. April anderweitig Engagement. Gefl. Adressen sub 5127 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

## Wohnungen.

### Versetzungshalber

Wohnung von 5 Z. u. Nebenräumen vom 1. April cr. Fleischergasse Nr. 11. zu verm. Näh. daselbst.

---

### Ein Gerichtsassessor

wünscht

**2 möblirte Zimmer zu miethen.**

Offerten sind an an die Exped. dieser Ztg. unter 5131 zu richten.

---

# Stadt-Theater.

**Sonnabend, den 16. März 1895,**
**Abends 7 Uhr:**

4. Serie grün. 118. Abonnements-Vorstellung. P. P. C.

## Der Wildschütz.

Komische Oper in 3 Acten von **Albert Lortzing.**

Regie: **Josef Miller.** Dirigent: **Eduard Pölz.**

Personen:

| | |
|---|---|
| Graf Eberbach | Ernst Preuse. |
| Die Gräfin seine Gemahlin | Clara Ippen. |
| Baron Kronthal, Bruder der Gräfin | Sigurd Lunde. |
| Baronin Freimann, eine junge Wittwe, Schwester des Grafen | Josephine Grinning. |
| Nanette, ihr Kammermädchen | Ella Grüner. |
| Sebastian Baculus, Schulmeister auf einem Gute des Grafen | Josef Miller. |
| Gretchen, seine Braut | Hedwig Hübsch. |
| Pankratius, Haushofmeister auf dem Schlosse | Max Kirschner. |
| Ein Gast | Richard Grüning. |
| Ein Koch | Oscar Steinberg. |
| Ein Jäger | Hugo Gerwink. |

Ort: Dorf der Grafschaft, gräfliches Schloß.
Zeit: Sommer 1803.

**Hierauf:**

## Cavalleria rusticana.

Oper in 1 Aufzug nach dem gleichnamigen Volksstück **G. Verga, G. Targioni-Tozzetti** und **G. Menaski.**

Musik von **Pietro Mascagni.**

Regie: **Josef Miller.** — Dirigent: **Heinrich Riehaupt.**

Personen:

| | |
|---|---|
| Santuzza, eine junge Bäuerin | Josephine Grinning. |
| Turiddu, ein junger Bauer | Alexander Wellig. |
| Lucia, seine Mutter | Clara Ippen. |
| Alfio, ein Fuhrmann | Ernst Preuse. |
| Lola, seine Frau | Rosa Zascha. |

Ort der Handlung: Ein sicilianisches Dorf.

---

**Gebrüder Dold, Tuchfabrikanten, Villingen i. Bad.**

gegr. 1831, empfehlen zum direkten Bezug — auch an Private — jedes beliebige Maß — bessere Fabrikate **Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Paletotstoffe** — größte Musterauswahl portofrei. (5090

---

### Zur Frühjahrs-Saison

empfehle mein gut sortirtes

### Hut- und Mützen-Lager

in den neuesten Formen zu billigsten Preisen.

**1 Posten Haar-Filz-Hüte,**

vorjährige Formen, sonst garantirt fehlerfrei, von 3—6 M., früherer Preis 5,50—9 M.

**S. Deutschland,**

Langgasse Nr. 82. (5056

---

### Heumarkt Nr. 8.

Die Parterrewohnung, besteh. aus 6 heizbaren Zimmern, Badestube, Küche, Garten und reichlichem Nebengelaß, eventl. Pferdestall und Remise, ist vom 1. April oder gleich billig zu vermiethen.

---

**Zoppot,**

Danzigerstr. 13, ist eine Winterwohnung v. 5 Zimmern m. all. Zubeh., Gart., vom 1. April zu verm.

---

Langfuhr, Jäschkenthalerweg 26, ist eine möblirte Wohnung vom 1. April cr. ab zu vermiethen. **C. Warnke.**

---

Neugarten a. d. Promenade ist eines Sterbefalls halb. schön geleg. Wohnung v. 6 Zimm. mit Balk., 1 Treppe hoch, z. vermieth. Auskunft Heiligegeistgasse 100, 1.

---

### Langfuhr 48

ist die 1. Etage, 5 Zimmer nebst Zubeh. u. Eintr. in d. Gart. z. April cr. zu vermiethen. Näh. part.

---

### Bürgerschützenhaus.

Täglich ff. Waffeln, auß. Feiertags.

Nächsten Sonnabend:

☞ **Bockbier-Fest** ☜

und humoristisch. Concert ꝛc. ꝛc.

---

# Concert

**in der Turnhalle (geheizt!) zu Neufahrwasser,**

**Sonntag, den 17. März 1895.**

Anfang 5 Uhr Nachmittags.

**Zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Neufahrwasser.**

Sitzplätze à 1 M., Stehplätze à 50 ₰

---

### Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Heute Sonnabend, 16. cr.
Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr:

**Elite-Gala-Vorstllg.**

**Neues Künstl.-Ens.**

**Annita Blanchette,** Athletin auf Drahtseil,
**G. Francis,** Reckturner a. Pyramide,
**Hansi Marion,** Costum-Soubrette,
**B. Grüneberg,** Tanz-Komiker,
**Gebrd. Wiltons,** musikal. Excentrics,
**E. Münichsdorfer,** Contra-Altistin,
**Blanche Moser,** Jongleuse,
**Berna Busch,** Salonhumorist,
**Fillis,** Hunde-Caroussel,
**C. v. Bernar,** Fantoche-Theater.

Alles Weitere s. Plakate.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.